



Carl Grove
Internationale Möbelspedition

125 Jahre in Familienbesitz

- 1. August 1868 -

- 1. August 1993 -



Braunschweig, den 1. Februar 1873

Rechnung

für Herrn Grafen Grafen v. Lynceus
von Carl Grove, Miethskutscher

	4 Wagen gestellt zum Dispositum	18	
		18	
		36	

Sonderaufschlag 0 Grad.

717 12. Stüd. Januar 1873. 718

Der Unterzeichnete wird mit Zustimmung der Herzoglichen Polizei-Direction vom Donnerstag, den 10. Januar d. J.

an eine Omnibus-Fahrt auf der Linie vom Bahnhof, über den Bankplatz, den Kochmarkt, durch die Schafstraße den Sad, über die Höhe, die Hagenbrücke, den Hagenmarkt, endlich durch die Fallerdeleberstraße bis zur Barriere am Fallerdeleberthore und zurück unterhalten. Der Omnibus wird überall da halten, wo Personen einzeln oder aussteigen wollen. Der Preis der Fahrt beträgt ohne Rücksicht auf die Strecke, auf welcher der Omnibus benutzt wird, 1 1/2 für die Person. Die Mitnahme von Handgepäck ist gestattet. Größeres Gepäck wird befördert, soweit es der Raum auf dem Omnibus und die Anzehaltung der Fahrzeit gestattet. Vorläufig sind die hierunter aufgeführten Fahrzeiten bestimmt.

Der Unterzeichnete wird bemüht sein, durch rasche, rechtzeitige Beförderung, gute Wagen, gute Pferde sich die Zufriedenheit des Publicums zu erwerben und bittet, daß man dem Unternehmen durch fleißige Benutzung des Omnibus förderlich sein möge.

<p>Abfahrt vom Bahnhof.</p> <p>Morgens 7 Uhr — Minuten.</p> <p>7 > 40 ></p> <p>8 > 50 ></p> <p>9 > 40 ></p> <p>11 > — ></p> <p>11 > 50 ></p> <p>Nachmittags 1 > 30 ></p> <p>2 > 30 ></p> <p>3 > 25 ></p> <p>4 > 50 ></p> <p>5 > 30 ></p> <p>7 > 10 ></p> <p>8 > — ></p> <p>8 > 50 ></p>	<p>Abfahrt vom Fallerdeleberthore.</p> <p>Morgens 7 Uhr 25 Minuten.</p> <p>8 > 10 ></p> <p>9 > 10 ></p> <p>10 > 5 ></p> <p>11 > 20 ></p> <p>12 > 15 ></p> <p>Nachmittags 2 > — ></p> <p>2 > 53 ></p> <p>3 > 55 ></p> <p>5 > 10 ></p> <p>6 > — ></p> <p>7 > 30 ></p> <p>8 > 20 ></p> <p>9 > — ></p>
--	---

Carl Grove.

DT 8
 8-24-73 1.66
 FVI
 24
 1.66

CARL I.

Carl Grove, geb. in Leiferde bei Gifhorn, war schon als Junge ein Pferdenarr. 1864 kam er aus Ausbüttel im Amt Rötgesbüttel nach Braunschweig und verdingte sich bei einer Firma Knoppmeyer als Gespannführer.

Schon vier Jahre später machte er sich als Fuhrherr im "Augustiner", Auguststraße 10, selbständig und betrieb eine Droschkenhalterei, nach heutigen, modernen Begriffen: Ein Taxiunternehmen. Zum Startkapital steuerten gute Bekannte 300 Taler als Darlehen bei.

Wie schon für die Gründerzeit typisch, teilweise auch bis heute noch gültig, florierte das kleine Unternehmen nur mit tatkräftiger Mithilfe der Ehefrau Auguste. Waren auch die Steuern nicht hoch und Sozialabgaben noch völlig unbekannt, so führten damals wie heute nur Sparsamkeit und gemeinsamer Fleiß zum Erfolg.

So war Carl Grove, nennen wir ihn hier getrost "Carl I", schon 1873 in der Lage, eine Omnibuslinie mit Pferden einzurichten, die nach einem festen Fahrplan von Holst's Garten über den Hauptbahnhof zum Petritor verkehrte.

Schon wenige Wochen später folgten eine weitere Linie vom Steintor bis zum Hauptbahnhof und eine dritte Linie vom Fallersleber Tor mit dem gleichen Ziel.

Wenn man sich vorstellt, welchen enormen Aufwand für Pferde, Wagen und Personal dies bedeutet haben muß, so ist daraus die schnelle Aufwärtsentwicklung und der geschäftliche Erfolg des Firmengründers abzulesen, selbst wenn man berücksichtigt, daß Carl Grove für die Zeit des Betriebs dieser Omnibuslinie einen Geschäftspartner gehabt haben muß, wie aus den Annalen zu erkennen ist.

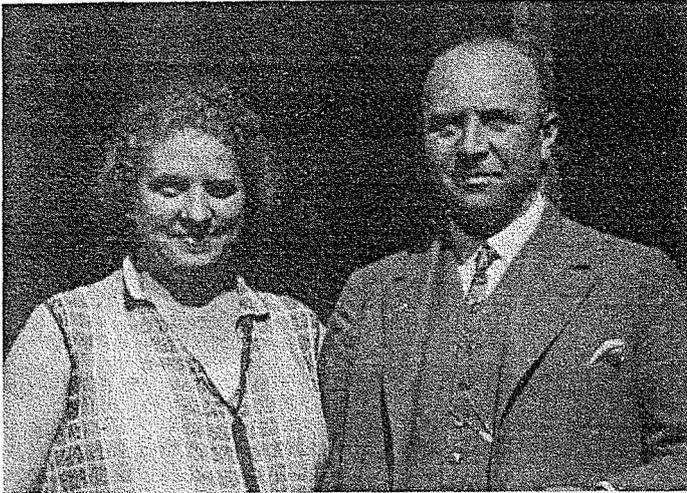
Als die Stadt Braunschweig aber im Jahr 1879 eine Pferdebahn auf Lochschienen einrichtete, geschah, was vielen Unternehmen der Gründerzeit auch in den Folgejahren widerfuhr: Das private Interesse hatte hinter dem öffentlichen zurückzustehen, und der Omnibusbetrieb mußte entschädigungslos eingestellt werden. So wurden die einmal vorhandenen Gespanne nur noch sonntags zum regelmäßigen Verkehr auf verschiedenen Strecken und für Ausflüge benutzt.

Aber der Droschken- und Kutschenverkehr der Firma Grove behielt weiter seinen guten Namen. "Großeinsatz" bedeuteten Hofbälle und andere gesellige Veranstaltungen der feinen Gesellschaft. Auf Wunsch der Kavaliere wurden die Landauer, Kremser oder Kaleschen mit Maiglöckchen-, Rosen- oder Nelkenduft parfümiert.

Besonderer Service war der Gefangenenwagen, im Volksmund bestens als "Blauer August" bekannt. Man sieht: Schon vor mehr als hundert Jahren war Anpassungsfähigkeit und Ideenreichtum unabdingbare Voraussetzung für geschäftlichen Erfolg.

So konnte Grove 1885 das Grundstück Auguststraße 4 erwerben, welches fast hundert Jahre lang der Geschäftssitz der Firma war. Hier nahm die im gleichen Jahre gegründete Möbeltransportabteilung ihren Anfang und war die Basis für die Blüte des Unternehmens in den folgenden Jahrzehnten.

Der Firmengründer verstarb im Jahre 1912 im Alter von 68 Jahren.



Übernahme kompletter Umzüge jeder Art

sowohl am Ort, als auch zwischen beliebigen
Plätzen des In- und Auslandes
unter Garantie

Größte Patent-Möbelwagen mit sauberen Packdecken.

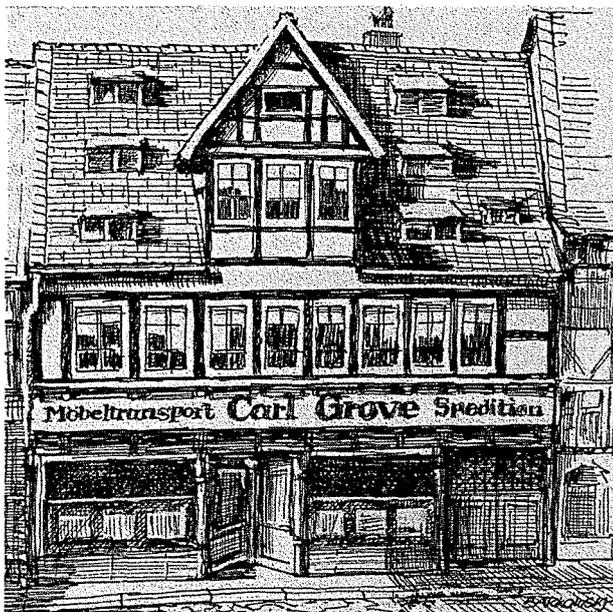
**Verpackung · Lagerung · Verzollung
Transportversicherung**

Lieferung verschloss. Packkisten mit Holzwolle
Flügel- und Geldschrank-Transporte

Solide Preise * Feinste Referenzen

Verpacken und Expedition von einzelnen
Möbelstücken, Kunstgegenständen
— Hochzeitsgeschenken usw. —

Prompte, reelle und fachmännische Bedienung.



Das denkmalgeschützte Stammhaus auf der Auguststraße aus dem 18. Jahrhundert, bis zu seiner Zerstörung durch Bomben im Jahre 1944



Das Betriebsgelände am Schilldenkmal bis zur Verlegung in die Taubenstraße

CARL II.

Der Sohn des Firmengründers mit dem Namen seines Vaters hatte in der Auguststraße seine Ausbildung erhalten und wurde 1902 Geschäftsführer. Er war damals 30 Jahre alt.

Schon zu dieser Zeit erwies sich das am Schilldenkmal befindliche Betriebsgelände als zu klein. Deshalb wurde ein 9.000 qm großes Gelände mit den Räumen einer ehemaligen Konservenfabrik an der Taubenstraße gekauft, welches auch heute noch der Hauptsitz des Unternehmens und Stützpunkt für die meisten Fahrzeuge ist und dessen Gebäude damals wie heute die Voraussetzung für eine qualifizierte Einlagerung von Umzuggut, Nachlässen oder Neumöbeln bieten.

Auch "Carl II." stützte sich auf die tatkräftige Mithilfe seiner Ehefrau, die besonders gefordert wurde, als im ersten Weltkrieg das "lebende Inventar" weitgehend für den Dienst an Kaiser und Reich abgezogen wurde und die allgemeine Wirtschaftstätigkeit über Jahre hinaus - mit Inflation und späterer Weltwirtschaftskrise - so weit eingeschränkt war, wie in den Jahren der Firmengeschichte noch niemals zuvor!

Die "Goldenen Zwanziger" wurden für Grove zu schwierigen Jahren, die vergleichbar mit dem Entzug der Omnibuskonzession 1879 eine ständige Ausschau nach neuen Wegen und Möglichkeiten erforderlich machten.

Im Gegensatz zur heutigen Zeit waren die damaligen Wohnungseinrichtungen massiver, schwerer und - weil

noch nicht industriell hergestellt - auch wertvoller. Ein Wohnungswechsel innerhalb der Stadt war ohne geschultes Personal und ohne geeignete Fahrzeuge kaum vorstellbar. Für Fernumzüge wurden Pferdewagen mit der Bahn verladen und am Zielort von Korrespondenten versorgt.

In dieser Situation trat Karl Heike, der Neffe des jetzigen Geschäftsinhabers, 1923 als Lehrling in die Firma ein und sollte ihr bis zu seinem Lebensende die Treue halten.

Als der erste Motormöbelwagen mit Vollgummireifen und Kettenantrieb von der in Braunschweig ansässigen Firma Büssing angeschafft wurde, erhielt Karl Heike im dortigen Werk noch eine mehrwöchige Ausbildung für Handhabung und Pflege dieses Fahrzeuges.

Schon Seinerzeit war die Dienstleistung im Umgang mit fremdem Eigentum nahezu eine "Präzisionsarbeit", die als Voraussetzung für die Zufriedenheit vieler Kunden in Nah und Fern ihre Bewährung fand: Nicht nur die damals wie heute weitergegebenen Empfehlungen für zuverlässige Bedienung, sondern auch die Zufriedenheit vieler Kunden bei wiederholtem Umzug waren Garanten für den erneuten Aufstieg der Firma.

Carl II. verstarb 1961 als hochbetagter Rentner, nachdem er sich schon Jahre zuvor langsam aus seinem Geschäft zurückgezogen hatte.



Der Nachkriegs-Behelfsbau und das im Jahre 1960 bezogene Wohn- und Geschäftshaus in der Auguststraße

CARL III.

Die Ehe von Carl II. und seiner Ehefrau Elise blieb kinderlos. Deswegen entschloß sich der Firmeninhaber im Jahr 1949, seinen Neffen (gleichzeitig den Enkel Carl I.) Karl Heike unter Auflage erheblicher Legate zu adoptieren, um den Fortbestand der Firma in Familienbesitz sicherzustellen.

Der Adoptivsohn nannte sich fortan Carl Grove-Heike und war damals 44 Jahre alt.

Die Jahre bis zur alleinigen Übernahme der Firma 1941 wurden dem "Juniorchef" nicht leicht gemacht: Selbst an Wochenenden und bei Wind und Wetter wurde er - zuletzt mit einem Leichtmotorrad- zur Akquisition über Land geschickt, wie überhaupt die Berücksichtigung von Freizeit bei der Inanspruchnahme seines Neffen eine erhebliche, seine Bezahlung andererseits nur eine geringe Rolle spielte.

Mit Beginn der dreißiger Jahre wurde nur solchen Unternehmern Aufstieg und Erfolg versprochen, die sich vorbehaltlos der "Bewegung" anschlossen. Carl Grove-Heike hat es sich nicht leicht gemacht und sich den immer wiederkehrenden Drangsalierungen durch die damalige Obrigkeit erfolgreich zu entziehen verstanden, selbst wenn dies mit wirtschaftlichen Nachteilen verbunden war. Der gute Ruf und der gute Name, den die Firma CARL GROVE als Umzugsunternehmen führte, verhalf schließlich immer wieder zum Erfolg.

Als 1939 der Zweite Weltkrieg ausbrach, war "Carl III." Unternehmer mit zahlreichen Fahrzeugen und zehn Köpfen Personal. Doch der erste Aderlaß folgte schnell: Alle Motorwagen wurden beschlagnahmt und fast alle Beschäftigten zum Kriegsdienst eingezogen. Die Geschäftstätigkeit reduzierte sich auf kriegs- und lebenswichtige Zwecke und der Restbetrieb unter den Bombenangriffen der folgenden Jahre war zum unkalkulierbaren Risiko geworden.

In der Nacht zum 15. Oktober 1944 ging dann der gesamte private und geschäftliche Besitz mit Ausnahme derjenigen Aktiva, die sich zufällig nicht am Schadensort befanden, vollständig verloren: Alle Wagen, die im Kriege für den Stadtbetrieb wieder angeschafften Pferde und alle Gebäude verbrannten - mit Ausnahme des Pfortnerhauses auf der Taubenstraße.

Ein vom Lande besorgter "Lanz-Bulldog", einige reaktivierte Eisenbahnmöbelwagen und ein offener Anhänger waren bis weit über das Kriegsende hinaus die schlichten Transportmittel, bis schließlich ein erster "Hundertfüßer" Büssing aus nicht in Anspruch genommenen Heeresbeständen den Fuhrpark so weit ergänzen konnte, daß auch wieder Fernumzüge möglich waren.

Noch heute scheint es wie ein Wunder, wie Carl III. den Fortbestand der Firma ermöglichen konnte. Doch auch hier, wie schon Generationen vorher, halfen wieder gute Freunde. Von Zeit zu Zeit gab es Kraftstoff, gelegentlich ein Paar neue Reifen für "gute Beziehungen" und schließlich - noch vor der Währungsreform 1948 - einen größeren Kredit, mit dem die weitere Existenz der Firma gesichert war.

Die Trümmer auf der Auguststraße wurden beseitigt und an ihrer Stelle ein eingeschossiger Behelfsbau errichtet, der fast fünfzehn Jahre lang die geschäftliche Zentrale war, bis ein neues, repräsentatives Wohn- und Geschäftshaus nach dem Zukauf von Nachbargrundstücken an der gleichen Stelle bezogen werden konnte und dem wachsenden Aufkommen des Unternehmens Anpassungsmöglichkeiten bot, bis schließlich zwanzig Jahre später auch dieser Rahmen zu klein wurde und nunmehr endgültig die Geschäftsräume mit dem Fuhrpark in der Taubenstraße 11 in Braunschweig vereint wurden.

Im Jahr 1968 war Manfred Grove-Heike, der Sohn des Firmeninhabers als Geschäftsführer in die Firma eingetreten und hatte die Leitung der im gleichen Jahr gekauften Firma W. Knust in Wolfenbüttel übernommen. Mit diesem Schritt war das Geschäftsvolumen des Unternehmens erheblich vergrößert worden, hatte doch die Firma W. Knust zusätzliche Konzessionen für den Möbelfernverkehr, die der Nachfrage entsprechend dringend benötigt wurden.

Der Fuhrpark umfaßte jetzt acht Zug-Fahrzeuge, und der Personenstand der Beschäftigten stieg ständig.

Als Carl Grove-Heike am 22. August 1970 im Alter von erst 65 Jahren unerwartet verstarb, hinterließ er seinem Sohn ein "bestelltes Haus". Dies machte es seinem Nachfolger leichter, die Lasten allein zu tragen, die vorher auf vier Schultern geruht hatten.



Aus der
Kino-Werbung
der fünfziger Jahre



Fahrzeuge im Wandel der Zeit



Etwa 1925

1952



1960



1993





Die vierte Generation

In Zukunft wird der Name "Carl" nur noch im Firmennamen weiterleben. Denn der jetzige Inhaber trägt als Nachfolger in direkter Linie den Namen Manfred Grove-Heike.

Nach seinem Schulabschluß absolvierte der heutige Inhaber erfolgreich eine Lehre bei der Firma Fracht-Rasch in Braunschweig, einem in Fachkreisen heute noch hochangesehenen Unternehmen der Branche. Weiteres Rüstzeug erhielt er in einer zweijährigen Volontärszeit bei der Kollegenfirma Rosebrock in Bremen. Hier konnte er sich umfassend mit allen theoretischen und praktischen Kenntnissen des Möbeltransportgeschäftes versehen, um anschließend eine mehrjährige, verantwortliche Position bei der Firma W. Jonen Wwe. in Düsseldorf auszufüllen.

Mit diesem "Rüstzeug" ausgestattet, wurde er 1958 in die Leitung der Unternehmen in Braunschweig und Wolfenbüttel berufen, die unbedingt der personellen Verstärkung bedurften.

Im Laufe der Jahre trat das traditionelle Umzugsgeschäft mehr und mehr in den Hintergrund. Die nach dem Wiederaufbau der Kriegstrümmer veränderten Lebensgewohnheiten der Menschen, die immer mehr steigenden fiskalischen Lasten der letzten zwanzig Jahre und nicht zuletzt die hohen Personalkosten führten zwangsläufig zu Überlegungen, die Kräfte im Dienstleistungsbereich neu zu ordnen und solchen Segmenten zuzuwenden, die auch noch bis heute den Einsatz bestqualifizierten Personals und Materials erfordern: Hierzu gehören Ferntransporte im internationalen Geschäft ebenso wie Spezialumzüge, Behördenumzüge und andere anspruchsvolle Transporte.

Auch heute noch sind die Packer der Firma GROVE gefragte Hilfen, wenn es um das Verladen wertvoller, hochempfindlicher Güter, von Glas, Porzellan, und Kunstwerken geht. Dabei gilt nach wie vor: "Umzug ist Vertrauenssache".

Einen guten Namen hat das Unternehmen jetzt bei der Anlieferung von Neumöbeln im "Full-Service". Mit Hilfe langjähriger Vertragspartner erfolgt in eigenen Räumen die Kommissionierung von Neumöbeln bekannter Hersteller und deren pünktliche, fachgerechte Aufstellung nebst gebrauchsfertigem Einbau beim Kunden.

So hat die Firma GROVE heute zwölf eigene Speziallastzüge und fünfunddreißig Beschäftigte - nicht gerechnet die zahlreichen Mietwagen und Aushilfen - mit steigender Tendenz täglich eingesetzt.

Die Grenzöffnung zur DDR 1989 erwies sich für die Firma dabei als glücklicher Umstand. Grove nutzte die Gunst der ersten Stunde, um sich gegen viele Schwierigkeiten und harten Wettbewerb auch in den neuen Bundesländern zu etablieren. Dabei stand dem Tüchtigen das Glück zur Seite: Grove-Heikes Söhne Andreas (32) und Christian (28) standen nach beendeter Fachausbildung quasi abrufbereit für die Übernahme verantwortlicher Tätigkeit in Dahlenwarsleben bei Magdeburg und Niederau bei Dresden zur Verfügung.

Heute, fast drei Jahre später, erfolgt von beiden Stützpunkten aus flächendeckend für fast die Hälfte der neuen Bundesländer die Versorgung mit Neumöbeln für Versandhauskunden, werden internationale Transporte und Fernumzüge durchgeführt.

Dahinter steht ein begeistertes Team, gestützt auf die Erfahrung der "Alten". Noch immer sind nicht alle Karten "ausgereizt" und es deutet alles darauf hin, daß Kontinuität und fachliches Können dem Gesamtunternehmen CARL GROVE auch nach 125 Jahren stetige Aufwärtsentwicklung garantierten.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen bei der Betrachtung des Erreichten diejenigen, die stellvertretend für alle anderen langjährigen Mitarbeiter heute noch im Dienst der Firma als vieljährige Jubilare stehen:

Da ist in erster Linie der Prokurist Helmut Fiebig, ein exzellenter Fachmann, der dem Unternehmen nunmehr schon fast 35 Jahre lang die Treue hält und am heutigen Erfolg uneingeschränkt Anteil hat.

Frau Hannelore Hennig hatte in diesem Jahr ihr fünf- undzwanzigjähriges Jubiläum, Herr Michael Weiße gehört zur Firma schon seit mehr als 20 Jahren und Frau Brunhilde Matzke steht kurz vor Erreichen dieser Marke.

Mögen sie dem Unternehmen noch lange als "tragende Säulen" mit Schaffenskraft und Erfahrung zur Verfügung stehen. Mögen Sie den Jüngeren Ansporn und Vorbild sein bei der Bewältigung der täglichen wechselnden Aufgaben und Probleme auf dem Wege in eine neue Blütezeit der Firma CARL GROVE!